

Auch wer nicht sprechen kann, hat viel zu sagen?!

Wer nicht sprechende Menschen ernst nimmt, der sucht in allen **Signalen**, die dieser Mensch aussendet - in Blicken, Bewegungen, Mimik, Stimmäußerungen, Blinzeln und Atemgeräuschen, Zeigegesten oder Wortfragmenten - nach der dahinter verborgenen **Nachricht**. So kann ein erster Kontakt - kann erste Beziehung entstehen.

Wer gezielt beobachtet und wer sich in die Situation von verschiedenen nicht sprechenden Menschen eindenkt, findet über kurz oder lang heraus, dass es nicht nur eine hörbare (Laut-)Sprach-Entwicklung gibt, wie sie Kinder in ihren ersten Lebensjahren in der Regel durchlaufen können, sondern auch eine Kommunikations-Entwicklung, die nicht an Lautsprach-Äußerungen und nicht direkt ans Lebensalter gebunden ist.

Je nachdem, wie weit ein Mensch in seiner Kommunikationsentwicklung fortgeschritten ist, können Ersatz- und Unterstützungssysteme die Mitteilungsmöglichkeiten eines nicht- oder kaum-sprechenden Menschen erweitern:

Für einfache, kurze Mitteilungen kann ich vielleicht **auf die Gegenstände** oder **Bilder** der Themen, um die es mir gerade geht, **zeigen**

oder mich mit **beschreibenden Bewegungen und Gebärden** ausdrücken

oder ich **schreibe** auf, was mich bewegt ...

Und wenn mein Gesprächspartner sehr aufmerksam ist, viel nachfragt und meine Zeichen lesen beziehungsweise verstehen kann, kann die Verständigung klappen.

Das alles ist mühsam, aber lohnenswert. Kommunikation ist für uns Menschen (über-) lebensnotwendig.

Was aber, wenn das, was ich weiß und mitteilen möchte, mehr ist, als in einem Wort oder Begriff zu fassen ist? - Welche Möglichkeiten habe ich als Mensch ohne Lautsprache, wenn mein Gegenüber nicht hinschaut, gerade wenn ich etwas zeige? Wenn ich nicht zu jemandem hingehen kann, damit ich die volle Aufmerksamkeit bekomme. Wenn ich eine/r von vielen in einer Gruppe bin ...?

Wodurch kann ich zeigen, dass ich sehr viel verstehe, dass ich Interesse habe, dass ich mitdenke und in Gedanken spreche, ... wenn ich keine klare und hörbare Ausdrucksmöglichkeit habe?

Für diese Menschen gibt es die Möglichkeit einer Hilfsmittelversorgung mit computerbasierten, sogenannten komplexen Kommunikationshilfen („Talker“).

„Talker“? (sprich To-ker ☺) - was ist denn das?

Talker sind komplexe computerbasierte Kommunikationshilfen. Es gibt sie in verschiedenen Größen: zum Tragen oder man kann sie an den Rollstuhl montieren.

Angepasst an die Kommunikationsentwicklung der Nutzerinnen und Nutzer verfügen sie über einen erweiterbaren Schatz an Begriffen sowie Grammatikfunktionen und über eine Sprachausgabe mit wählbarer „Stimme“ (männlich, weiblich, manchmal sogar eine Kinderstimme).

Anhand von Piktogrammen, Fotos oder Schrift finden die Nutzer Möglichkeiten, sich auszudrücken. Die Äußerungen können durch Fingerdruck über das Touchdisplay, über externe Tasten, Joystick, Tastatur oder über eine Augensteuerung ausgewählt und „ausgesprochen“ werden.

Talkertreffen

Bereits zum 2. Mal war im April die Lebenshilfe Erlangen mit Georg-Zahnschule und Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation Gastgeberin für das seit 4 Jahren jährlich stattfindende „Talkertreffen“ der Mittelfränkischen Förderzentren für geistige Entwicklung bzw. körperliche Entwicklung. -

Nach teilweise weiter Anreise von den Grenzen Mittelfrankens nach Erlangen ging es von 10 bis 14 Uhr um gegenseitiges Kennenlernen, Erzählen, Neues entdecken, gehört werden, Essen, Trinken, Fragen beantworten, Wünsche äußern, Quatsch machen, Rätsel lösen, berichten ... und das alles unterstützt von komplexen Kommunikationshilfen.

50 Teilnehmende mit ihren Begleitungen diskutierten in Plenumsrunden, beteiligten sich in Workshops und tauschten sich in den Pausen aus. Schade, dass es so ein Treffen bisher bayernweit nur in Mittelfranken gibt.

Alles wurde geplant und angeleitet von Mitarbeitenden aus allen teilnehmenden Schulen, Tagesstätten und einer Werkstatt für behinderte Menschen. Sie wurden tatkräftig unterstützt von freiwilligen Helferinnen des Elternbeirats, zwei engagierten Social Volunteers aus dem „Siemens Nachwuchskreis“ und von der Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation der Lebenshilfe Erlangen.

Und 2016 fahren wir dann mit unseren Talker-Schülerinnen und -Schülern zum 5. Mittelfränkischen Talkertreffen - diesmal zum Förderzentrum der Blindeninstituts-Stiftung in Rückersdorf.

Ruth Koch und Jutta Thum